

Drei mittelalterliche, deutsche Handschriften in Weißenfels

Anette Löffler

Während der Bearbeitung der im Museum und im Stadtarchiv Weißenfels befindlichen Fragmente ergab sich ein Fund der besonderen Art.¹ Der im Museum aufbewahrte Altbestand der ehemaligen Oberrealschule Weißenfels,² aus dem das heutige Goethegymnasium (seit 1991) hervorging, besteht im Wesentlichen aus Drucken des 17. und 18. Jahrhunderts. Zu diesem Altbestand kommen nun drei neu entdeckte mittelalterliche deutsche Handschriften hinzu.

Bei der ersten Handschrift handelt es sich um ein mit 400 Blättern sehr umfangreiches Legendarium.³ Der Codex wurde 1472 von dem Ulmer Bürger und öffentlichen Notar Steffan May geschrieben, von dessen Hand eine dreibändige Abschrift einer Bibel aus dem Jahr 1470 sowie zwei Werke von Heinrich Seuse von (spätestens) 1481 überliefert sind.⁴ Außerdem besaß die Bibliothek des Klosters Wiblingen den von ihm im Jahr 1474 geschriebenen 2. Teil (Band) der ‚Regula de Castel‘, eine Auslegung des aus anderem Zusammenhang nicht bekannten Autors Narcissus de Castell über die Benedikts-Regel.⁵

Die Weißenfelser Handschrift enthält rund 90 meist sehr umfangreiche Legenden, die Schreibsprache ist oberdeutsch. In den Bestand der Oberrealschule gelangte dieser Band vermutlich durch den ehemaligen Rektor der 1. Stadtschule Gustav Adolph Felsz (Abb. 1).⁶ Felsz, der bis 1899 in Weißenfels nachweisbar ist, besaß eine umfangreiche Bibliothek bzw. Büchersammlung, aus der sich weitere Bände im Bestand des Oberrealgymnasiums befunden haben.⁷ Der Weißenfelser Rektor hatte dieses Manuskript mutmaßlich

aus der Bibliothek des Theologen und Dichters Julius Sturm (1816–1896) erworben, wie aus einem handschriftlichen Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels hervorgeht. Durch die begonnene Auswertung der Legenden lässt sich eine genauere Eingrenzung der ursprünglichen Provenienz vornehmen.

Eine weitere Handschrift überliefert den ‚Schwabenspiegel‘ (Abb. 2).⁸ Der Text ist unvollständig, am Anfang bzw. in der ersten Lage fehlt mindestens ein Doppelblatt. Die Schreibsprache ist mitteldeutsch, eine Datierung deutet in das erste Drittel des 14. Jahrhunderts. Die Provenienz der Handschrift entzieht sich derzeit einer genaueren Kenntnis. Aus den Beständen der Oberrealschule oder der Sammlung des Rektors Felsz dürfte sie nicht stammen, denn es fehlen die charakteristischen Schulstempel.

Als letzte Handschrift befindet sich eine Glosse des ‚Sachsenspiegels‘ in Weißenfels (Abb. 3).⁹ Der Codex weist einen der seltenen spätmittelalterlichen Gebrauchseinbände auf. Der Text ist vollständig, es handelt sich um das ‚Rosarium‘ (Blume des ‚Sachsenspiegels‘) des Nikolaus Wurm, das nur in zehn Handschriften sowie drei Fragmenten überliefert ist.¹⁰ Der Fund dieser Handschrift erweitert das Spektrum der Textüberlieferung erheblich, zumal bislang keine Edition des Textes vorliegt. Die Schreibsprache ist mitteldeutsch. Das ‚Rosarium‘ wurde von Nikolaus Wurm 1357 verfasst, es liegt hier in einer Abschrift mit einem sehr ausführlichen Register aus dem Jahr 1471 vor. Am Textbeginn fehlt mindestens ein Doppelblatt. Auch diese Handschrift stammt nicht aus dem Altbestand der Oberrealschule.

Kontakt

Anette Löffler

Pappelweg 2 · 04683 Threna

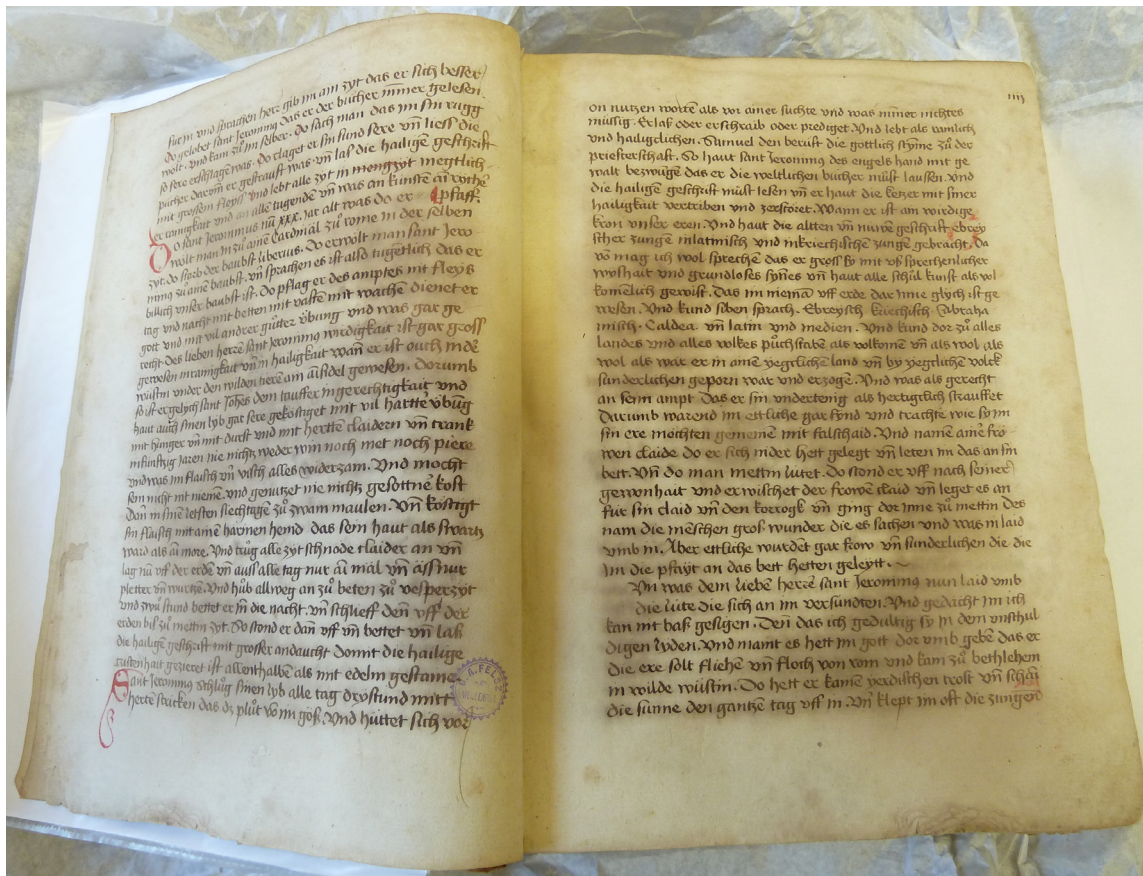
E-Mail: anette.loeffler@gmx.de

Abb. 1: Legendarium mit dem Besitzstempel des Rektors Gustav Adolph Felsz (Foto: Anette Löffler)

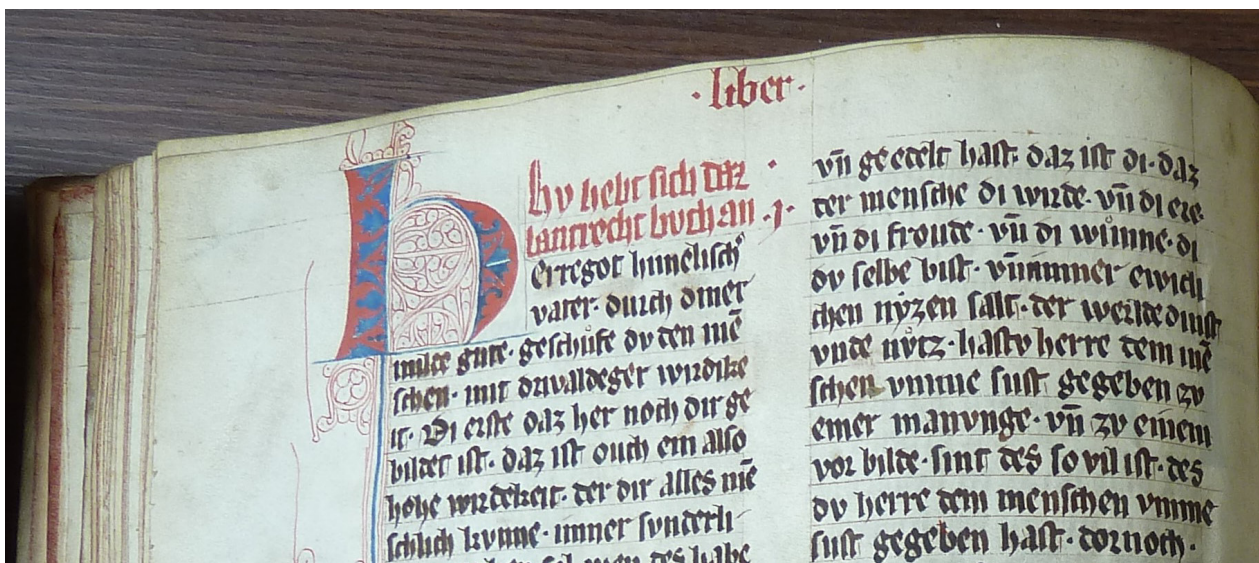


Abb. 2: Beginn des Schwabenspiegels (Foto: Anette Löffler)

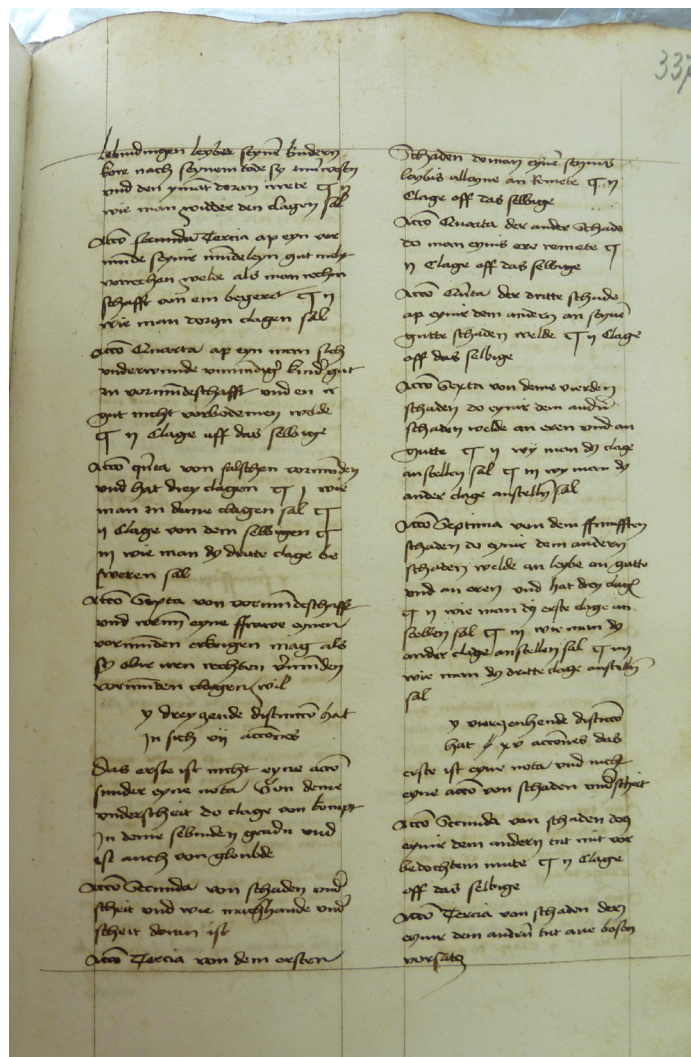


Abb. 3: Auszug aus dem Register des ‚Rosariums‘ (Foto: Anette Löffler)

Anmerkungen

- 1 Anette Löffler, *Pracht und Normalität – Fragmente und Makulatur in Museum und im Stadtarchiv Weißenfels*, in: *Jahrbuch Sachsen-Anhalt* (in Vorbereitung).
- 2 Otto Klose, *Rückblick auf die Geschichte der Oberrealschule zu Weißenfels mit Reformrealgymnasium i.E. 1861* 11. Juli – 1911, in: *Oberrealschule zu Weißenfels mit Reformrealgymnasium i.E.: Bericht über das Schuljahr 1910.*, S. 25–27.
- 3 Anette Löffler, *Ein oberdeutsches Legendarium aus der Sammlung Felsz im Museum Weißenfels* (in Vorbereitung).
- 4 Vgl. den Eintrag im Personenverzeichnis des ‚Handschriftencensus‘ <<https://handschriftencensus.de/personen/3437>>.
- 5 Paul Lehmann, *Die Bistümer Konstanz und Chur* (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz I), München 1918 (Nachdruck München 1969), S. 448, Z. 26–31, sowie Bénédictins du Bouveret, *Colophons de manuscrits occidentaux des origines au XVIe siècle*, Tome 5: P–Z (Spicilegii Friburgensis Subsidia 6), Freiburg/Schweiz 1979, S. 351, Nr. 17478.
- 6 Löffler [Anm. 1].
- 7 Löffler [Anm. 1].
- 8 Anette Löffler, *Deutsche Rechtshandschriften im Museum Weißenfels. Neue Funde von alten Texten* (in Vorbereitung).
- 9 Löffler [Anm. 8].
- 10 Vgl. Hans-Jochen Schiewer und Hans-Jörg Leuchte, Wurm, Nikolaus, in: *2Verfasserlexikon 10* (1999), Sp. 1441–1449, sowie <<https://handschriftencensus.de/werke/1877>>.